

Sophokles: König Ödipus*

Patrick Bucher

21. Juli 2011

Inhaltsangabe (kurz)

König Ödipus gilt als eines von Sophokles' wichtigsten Werken – und als eines der wichtigsten Dramen der westlichen Kulturgeschichte überhaupt. In dieser Tragödie geht es um den Mythos des König Ödipus, dem prophezeit wird, seinen eigenen Vater umzubringen und mit seiner Mutter Kinder zu zeugen.

Da Ödipus' Eltern vom Orakel zu Delphi vor diesem Schicksal gewarnt werden, setzen sie den jungen Ödipus mit durchstochenen und zusammengebundenen Füßen aus. Ödipus wird in Korinth vom Königspaar aufgezogen, wo er ebenfalls von seinem Schicksal erfährt. Um seinem grausigen Schicksal zu entrinnen, verlässt Ödipus seine vermeintlichen Eltern und begibt sich auf eine Reise.

Unterwegs bringt Ödipus dann seinen Vater an einer Weggabelung um und heiratet bald darauf seine Mutter – die Prophezeiung bewahrheitet sich.

Inhaltsangabe (lang)

König Ödipus gilt als eines von Sophokles' wichtigsten Werken – und als eines der wichtigsten Dramen der westlichen Kulturgeschichte überhaupt. In dieser Tragödie geht es um den Mythos des *König Ödipus*, dem prophezeit wird, seinen eigenen Vater umzubringen und mit seiner Mutter Kinder zu zeugen.

König Ödipus, Herrscher über Theben, hat grosse Sorgen. Sein Land wird von einer göttlichen Plage heimgesucht, von welcher es erst wieder befreit werden soll, wenn der Mörder von Ödipus' Vorgänger *Laïos* getötet oder des Landes verwiesen wurde. Ödipus gilt als einer der klügsten Landsmänner, schliesslich hat er den Königsthron dadurch erlangt, dass er Theben durch die Lösung eines Rätsels von der Sphinx befreit hat.

Auf der Suche nach Laïos' Mörder werden die Dienste des blinden Sehers *Teiresias* in Anspruch genommen. Dieser hält Ödipus für den Mörder Laïos'. Der König

denkt zunächst an ein Komplott seines Beraters *Kreon*. Ödipus' Frau und Mutter *Iokaste* versucht den Streit zu schlichten, indem sie die Zuverlässigkeit der Sehkünste in Frage stellt. Gleichwohl sei Laïos prophezeit worden, dass er von seinem Sohne umgebracht werde, Laïos sei jedoch an einer Weggabelung von Räubern umgebracht worden. Ausserdem habe man Laïos' Sohn zuvor mit durchbohrten und zusammengebundenen Füßen ausgesetzt, sodass die Prophezeiung gar nicht eintreten könne. Ödipus selber wurde ein gleiches Schicksal prophezeit. Dieses könne aber nicht mehr eintreten, da *Polybos*, König von Korinth und Pflegevater des Ödipus, eines natürlichen Todes gestorben sei.

Der schlaue Ödipus hat nun die Vorahnung, dass er der Mörder des Laïos sein könnte. Er besteht darauf, dass man den Hirten herbeischaffe, der Laïos' Sohn damals ausgesetzt hat. Unter der Androhung einer Strafe gibt der *Hirt* nun zu, dass er den jungen Ödipus aus Mitleid nicht einfach ausgesetzt, sondern dem Königspaar von Korinth übergeben habe. Nun gibt es keine Zweifel mehr: Ödipus hat seinen Vater Laïos umgebracht und dann mit seiner Mutter Iokaste Kinder gezeugt. Als diese von den schrecklichen Tatsachen erfährt, erhängt sie sich im Palast. Ödipus kann nicht länger zusehen und sticht sich die Augen aus. Er bittet Kreon nun, sich um seine beiden Töchter *Antigone* und *Ismene* zu kümmern und ihn dann des Landes zu verweisen.

*Stuttgart: Reclam (2002). ISBN-13: 978-3-15-000630-6